

8. Oktober 1940.

539/40

Herrn  
Rechtsanwalt Dr. E. Schmidt

Leipzig C.1  
Brühl 4

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihrer Auffassung von dem Ergebnis unserer Besprechung vom 19. September d.J. vermag ich nicht beizupflichten.

Zunächst muß ich mich daran halten, daß der Hendel-Verlag Sie in seinem Schreiben vom 10. September d.J. nicht zum Abschluß bevollmächtigt hat, sondern zu Vorverhandlungen, während der entscheidende Abschluß nach der Zusage dieses Briefes ausdrücklich zwischen Herrn Hendel sen. und mir getätigt werden soll. +) Vor diesem Abschluß kann also von keinerlei rechtsverbindlicher Abmachung die Rede sein.

- 2 -

160

die geplante Ausgabe der „Denkwäler“ die Belange des Reichsinstitutes als des Trägers der Monumenta Germaniae historica in sehr hoher Masse berühre. Seiner Meinung nach ist die Autorisation der „Denkwäler“ durch das Reichsinstitut, insbesondere die Genehmigung zur Benutzung von Texten und Übersetzungen aus dessen Veröffentlichungen unerlässliche Voraussetzung für die Durchführung des Verlagsplanes.

Um alle Streitigkeiten auszuschließen, die sich möglicherweise aus den verschiedenen beiderseitigen Auffassungen ergeben könnten, wird hierdurch zwischen den genannten Vertragsteilen folgendes vereinbart :

§ 1.

Der F. W. Hendel Verlag verlegt das Sammelwerk „Denkwäler der germanischen Frühzeit und des deutschen Mittelalters“ nach dem anliegenden Einzelplan (Anlage A). Die Herausgabe und Bearbeitung erfolgt in Verbindung mit dem Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde und unter dessen Mitwirkung nach den Bestimmungen dieser Vereinbarung.

§ 2.

Der Präsident des Reichsinstitutes für ältere deutsche Geschichtskunde genehmigt dem F.W. Hendel Verlag, soweit dem Reichsinstitut an den in seinen Veröffentlichungen, insbesondere in den Monumenta Germaniae historica, erschienenen Ausgaben von Geschichtsquellen irgendwelche Herausgeber- oder Autorenrechte zustehen oder zustehen werden, unbeschadet etwaiger Rechte Dritter die Benutzung dieser Ausgaben für den Textabdruck und die Übersetzung in den „Denkwälern“.

172

7. Oktober 1940.

am Sonntag gegen  
ich nicht in der  
ein solcher Brief  
am Abend geschrieben  
6 Uhr ausgenommen  
früh an den Hendel  
müssen Sie mein  
ich folgendes

Umgebung durch das  
ich Herrn Hendel  
eine Abschrift des  
s jetzt nur wie-  
allerdings in  
ungen an Hendel zu  
mögen Wege zum  
keit ist nach  
skribenten muß  
ad das, und zwar  
Kann und darf  
indung mit dem  
eidler", so  
g einiges anzu-  
eilen doch das  
eben habe. Augen-  
s doch dringend  
itern gehen, die  
Beden gestampft.  
n Auftrag dazu  
mens nicht gesi-  
enn nicht endlich

t möglichst umge-  
en wenigstens mit  
verankommen kann.  
egung eine Ankündigung  
gnahme verlegt, so  
ch zu genehmigen und  
institut und Sie und  
daraus amtlich keine  
hefte der neuen Serie  
erst recht nicht auf  
in Einzelhefte (was  
ntunternehmen ruinieren  
für die ein neuer  
nun bereits vorliegen  
Situation und der Um-  
igkeiten liegen, einen  
ten, der zum mindesten  
cht, so würden Sie